

Erfahrungsbericht: Erasmus in Nantes

Wintersemester 2022/23 und Sommersemester 2023

Vorbereitung

Anmeldeschluss für ein Erasmussemester ist für das WiSe sowie das SoSe der 1. März. Ich habe bereits in den Weihnachtsferien mit den Vorbereitungen angefangen, und das würde ich auch jedem empfehlen, der nicht in zeitlichen Stress mit der Klausurenphase in Düsseldorf kommen möchte. Für die Bewerbung wird ein Motivationsschreiben sowie ein Lebenslauf in französischer Sprache benötigt. Bei dem Motivationsschreiben würde ich empfehlen, konkrete Bezüge zu der Uni oder der Stadt zu schaffen: Gibt es einen Kurs, der dich besonders anspricht? Ist in der Stadt ein Museum, das dich interessiert? Außerdem wird eine Leistungsübersicht benötigt, die ganz einfach über das Studierendenportal abgerufen werden kann. Diese Dokumente werden per Mail an den/die Erasmus-Beauftragte/-n der HHU gesendet. Wenig später bekam ich die Zusage für meinen Platz an der *Université de Nantes* und kurz darauf erhielt ich alle weiteren Informationen von den Ansprechpartnern aus Nantes. Bevor das Auslandssemester beginnen kann, werden allerlei Dokumente benötigt, die auf der Internetplattform Mobility-Online hochgeladen werden müssen. Auf der Seite ist alles Schritt für Schritt erklärt und es ist wirklich nicht kompliziert, trotzdem sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Das Beschaffen der Dokumente nimmt mehr Zeit in Anspruch, als man denkt. Unter anderem braucht ihr Röntgen-Aufnahmen eurer Lungen, circa 4 Passbilder, eine übersetzte und beglaubigte Geburtsurkunde und eine Bestätigung eurer Versicherung. Das mag sich vielleicht viel anhören, ist aber wirklich kein Hexenwerk, und bei allen möglichen Schwierigkeiten stehen euch die Erasmus-Ansprechpartner*innen in Düsseldorf und Nantes zur Verfügung. Nach diesem bürokratischen Teil ging das Abenteuer im September 2022 für mich endlich los und ich fuhr zusammen mit einer Kommilitonin mit dem Auto nach Nantes. Für eine Anreise ohne Flugzeug gibt es übrigens den Green-Travel-Bonus 😊

Nach der Ankunft

In Nantes angekommen habe ich zuallererst mein Wohnheimzimmer bezogen. Für die Schlüsselübergabe habe ich vorab einen Termin online ausgemacht. Alles lief problemlos. Ich habe im Wohnheim „Berlioz“ in einem 9 Quadratmeter großem Zimmer gewohnt. Es gab einen großen Gemeinschaftsraum mit Fernseher, ein kleines Sportstudio und einen Waschraum. Außerdem habe ich einmal in der Woche an einem kostenlosen Yogakurs mit einer ausgebildeten Yoga-Lehrerin teilgenommen. Die Rezeption war 24h besetzt. Das Wohnheim war an sich gepflegt und sauber, allerdings gab es über mehrere Monate ein Problem mit Kakerlaken und die Gemeinschaftsküchen sind oft nicht sehr sauber. Ich würde empfehlen, das französische Wohngeld CAF zu beantragen. Die Antragstellung ist leider etwas aufwendig und die Bearbeitungszeit sehr lang, aber es lohnt sich! Am zweiten Tag hatte ich meinen Termin beim Guichet Unique, auch diesen Termin habe ich vorab online ausgemacht. Hier bekam ich alle möglichen Infos bezüglich öffentlicher Verkehrsmittel, wo man gut und günstig ein Bankkonto eröffnen kann, sowie einen Touristenführer von Nantes. Innerhalb der ersten zwei Monate bin ich außerdem zum verpflichtenden Arzttermin beim Uni-Arzt gegangen. Auch dieser Termin lässt sich online buchen. Wichtig: Hier wird nach einer Röntgenaufnahme eurer Lungen gefragt, ich habe diese Aufnahme bereits in Deutschland machen lassen.

Die *Université de Nantes*

Zu Beginn des Semesters gab es einige Info- und Kennenlernveranstaltungen. Hier bekommt man alle wichtigen Infos, und für mögliche Fragen ist immer ein Ansprechpartner verfügbar.

Ich würde auf jeden Fall an den Veranstaltungen teilnehmen, da es eine gute Möglichkeit ist, Kontakte zu knüpfen.

Das System für den Stundenplan ist nicht so übersichtlich, wie das HIS-LSF. Aber wenn man sich ein wenig einarbeitet und mit anderen Studierenden zusammen tut ist es auf jeden Fall zu schaffen. 😊 Ich habe am Anfang mehr Kurse belegt, als ich eigentlich besuchen wollte. In der ersten Woche habe ich dann in alle Kurse reingeschnuppert und aussortiert. Ihr solltet beachten, dass es viele Module gibt, das heißt eine Kombination aus CM (Vorlesung) und TD (Seminar) und ihr beide Kurse belegen müsst. Ich persönlich fand die Vorlesung oft etwas schleppend, da es wirklich nur ein/e Professor*in war der/die zwei bis drei Stunden einen Vortrag gehalten hat. Was außerdem eine große Umstellung für mich war, ist das Fehlen von PowerPoint-Präsentationen. Von der HHU war ich schön aufbereitete Folien mit den wichtigsten Informationen gewöhnt. In Nantes gab es zwar Präsentation, aber oft gab es nur eine Folie mit dem Thema z. B. „Romantisme“ oder einem Zitat. Eine wirkliche Hilfe beim Lernen war das nicht. Die Seminare haben mir besser gefallen und waren interaktiver. Außerdem habe ich an Übersetzungskursen (französisch → deutsch und deutsch → französisch) teilgenommen, die wirklich Spaß gemacht haben. Ich bin jeweils nach der ersten Sitzung zum Dozierenden gegangen, habe mich als Erasmusstudentin vorgestellt und gefragt, ob man mich zum MADOC-Kurs hinzufügen könne, da das bei den Erasmusstudenten leider nicht automatisch passiert. MADOC ist das Äquivalent zu ILIAS.

In jedem Kurs gibt es, anders als in Düsseldorf, eine Prüfung. Oft besteht diese aus einer Klausur am Ende. Entweder gibt es mehrere Fragen, die beantwortet werden sollen oder es gibt eine Aussage, zu der ein kleiner Aufsatz geschrieben werden soll. Es gibt aber auch die Möglichkeit einer „Contrôle continu“. Hier werden im Verlauf des Semesters Aufgaben gestellt. Oft handelt es sich um kleine Essays. Manchmal werden die beiden Prüfungsarten auch kombiniert. Abschließend kann ich sagen, dass die Prüfungen, wenn man sich vorbereitet hat, gut zu schaffen waren.

Transport

Da ich zwei Semester in Nantes geblieben bin, habe ich mir eine Jahreskarte der Tan gekauft. Diese habe ich vor Ort in der Filiale bei Commerce gekauft. Hierzu benötigt man ein Passfoto und eine Kopie der Bankkarte. Der öffentliche Nahverkehr in Nantes ist sehr gut. Am Wochenende ist die Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel gratis.

Das Leben in Nantes

Zu einem Erasmus-Aufenthalt gehört aber natürlich noch viel mehr, als Vorlesungen in der Uni zu besuchen. Die *Université de Nantes* bietet viele Aktivitäten an wie zum Beispiel das kostenlose *Théâtre Universitaire*, eine Menge an Sportangeboten oder einen Chor. Außerdem wurde im September ein Festival auf dem Campus organisiert mit Live-Musik, Essen und Trinken. Jede Woche stellt das Erasmus-Nantes Team ein vielfältiges Programm zusammen. Von gemeinsamen Gesellschaftsspielen, Besichtigungen in Nantes, Reisen in die Umgebung und Partys ist alles mit dabei. Das ist gerade am Anfang die beste Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Aber auch privat kann man ganz viele tolle Sachen in Nantes unternehmen. Die Stadt hat viele Museen und Ausstellungen zu bieten und in der Innenstadt findet man tolle Restaurants. Sonntags waren wir oft auf dem *Marché Talensac* und haben anschließend zusammen gebruncht. Außerdem haben wir viele Wochenenden und die Ferien genutzt, um Frankreich zu erkunden. Ziele, die ganz in der Nähe von Nantes sind, und die es wirklich lohnt zu besichtigen: die Strände von Pornic und La Baule und die Städte Angers und Clisson.

Einen Tipp habe ich noch: Es macht Sinn, sich eine französische Telefonnummer zuzulegen, da man oft keine ausländischen Nummern angeben kann.

Abreise

Innerhalb einer Woche vor Abreise habe ich einen Termin bei der Erasmusbeauftragten der Uni in Nantes ausgemacht, um die Confirmation of Stay abzuholen. Diese muss innerhalb eines Monats nach Abreise beim International Office der HHU eingereicht werden. Für die Schlüsselübergabe im Wohnheim kann wieder ein Termin online vereinbart werden. Außerdem muss man sich nach dem Auslandsaufenthalt um das Schreiben des Erfahrungsbericht und die Anerkennung der im Ausland belegten Kurse kümmern. Alle Informationen und Ansprechpartner sind im ILIAS-Ordner von Frau López zu finden.